

Die Leber wächst über sich hinaus

Metastasen können entfernt werden – Spezialist am Karl-Olga-Krankenhaus

Jedes Jahr erkranken in Deutschland 70 000 Menschen neu an Dickdarmkrebs. Nach einer erfolgreichen Therapie sind diese Menschen aber nicht aus dem Schneider. Denn sehr häufig wird im Gefolge eines Dickdarmkrebses später auch die Leber befallen. „Etwa ein Drittel dieser Patienten bekommt Lebermetastasen“, sagt Professor Josef Fangmann, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie im Karl-Olga-Krankenhaus.

VON KLAUS EICHMÜLLER

Rein rechnerisch treten in der Region Stuttgart mit ihren etwa zwei Millionen Einwohnern jedes Jahr 1800 Neuerkrankungen mit Dickdarmkrebs und 600 Fälle mit Lebermetastasen auf. Während das Netz medizinischer Angebote für Darmkrebspatienten eng geknüpft ist, rutschen Leberpatienten noch zu oft durch die Maschen. Bisher sei zum einen die Leberchirurgie nur in wenigen Krankenhäusern etabliert, klagt Fangmann, zum anderen seien Lebermetastasen bei den niedergelassenen Ärzten eher ein Randthema. Dabei, so betont Fangmann,

sind bereits kleine Lebermetastasen mit Ultraschall zu erkennen. „Zudem fehlt bei vielen das Bewusstsein, dass man bei Lebermetastasen etwas machen kann“, sagt der Internist und schildert „verwunderliche Fälle“ von Patienten, die bei ihm mit zahlreichen und auch großen Metastasen landen.

Franz L. (Name geändert) ist so ein Fall. Der heute 70-Jährige wurde vor zwei Jahren an Darmkrebs operiert und erhielt einen künstlichen Darmausgang. Zwei Jahre später ist ein Leberlappen voller Metastasen.

Unbehandelt haben solche Patienten eine durchschnittliche Überlebenszeit von sieben bis acht Monaten, mit Operation erreichen 50 Prozent der Erkrankten fünf Jahre, weiß Fangmann. Aufgrund der komplexen Anatomie und der zentralen Stellung im Stoffwechselprozess galten Lebermetastasen lange Zeit als nicht chirurgisch therapierbar. Das hat sich in den vergangenen 15 Jahren geändert. Doch dieses Wissen setzt sich nur langsam durch.

Der Chirurg Fangmann, der die Leberchirurgie in Hannover bei Professor Rudolf Pichlmayr, dem Pionier der Lebertransplantation in Deutschland, gelernt hat, weist auf

eine besondere Eigenschaft der Leber hin. Sie ist neben der Haut das einzige Organ, das nachwächst. Das wussten bereits die Menschen der Antike und schufen den Mythos von Prometheus. Aktuell bringt es der Arzt und Kabarettist Eckart von Hirschhausen so auf den Punkt: „Die Leber wächst mit ihren Aufgaben.“

Sind beispielsweise die Metastasen auf einen Leberlappen konzentriert, wird dieser durch Chemotherapie oder durch Unterbindung der Blutzufuhr in einen operablen Zustand gebracht. Dann wird der Leberlappen entfernt, gleichzeitig werden mögliche Metastasen im anderen Leberlappen ausgestanzt oder mit anderen Methoden entfernt. „Dann wächst die Restleber wieder auf eine Größe, mit der sie ihre Aufgaben erfüllen kann“, sagt Fangmann.

Die 32-jährige Weyni A. hofft vor allem, dass sie nach der Operation eine neue Überlebensperspektive bekommt. Ihre drei Kinder im Alter von zwei, acht und zehn Jahren brauchen sie, sagt die Patientin 15 Tage nach dem Eingriff. „Ohne die OP hätte die Frau nur bis zum Frühjahr überlebt“, sagt Professor Fangmann.